



# Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 45. Donnerstag, den 6. Juni 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

## Deutschland.

Aus Rheinbaiern. — Die laut verkündigte Absicht mehrerer Theilnehmer des am 27. Mai v. J. auf den Ruinen des Schlosses Hambach (Rheinbaiern) begangnen sogenannten deutschen Volksfestes, auch in diesem Jahre an demselben Tage eine ähnliche Feier veranstalten zu wollen, hatte veranlaßt, daß von Seiten der königl. bayerischen Behörden des Rheinkreises kräftige Maßregeln getroffen worden waren, um in diesem Jahre die Wiederholung ähnlicher Vorgänge, wie solche im verwichenen Jahre in Hambach Statt hatten, zu verhüten. Diese Maßregeln waren auch von Erfolg, denn kaum einige hundert Menschen besuchten am 27. d. M. den Hambacher Berg, woselbst Militairwache sich befand: allein auch diese verließen denselben schon frühe, da ihnen das Singen der Marsseillaise untersagt worden war; und bis zur Mittagszeit war der Berg beinahe von allen jenen Personen verlassen. Nachmittags hatten sich dem ergangenen Verbote zuwider mehrere Wirthe auf dem Berge eingefunden, es kamen wieder mehrere Personen dazu, und

als der Wein seine Wirkung äußerte, begann man wieder mit dem Absingen der Marsseillaise, worauf jene Wirthe angewiesen wurden, sich zu entfernen, und diesem Befehle auch sogleich Folge leisteten. Mit ihnen entfernten sich auch alle Anwesenden, so daß nur die Wachmannschaft auf dem Berge zurückblieb. Als die Abziehenden aber an dem Abhange des Berges angekommen waren, blieben sie plötzlich stehen, sangen unter dem Rufe: Freiheit! Lieder und schimpften die auf dem Berge stehenden Soldaten, worauf ein kleines Detaschement abgeordnet wurde, um die Leute aufzufordern, aus einander zu gehen. Bei Annäherung der Soldaten zerstreute sich der Haufe und jene kehrten daher zurück; nur einige Personen waren stehen geblieben, welche mit den einzeln über den Berg herunter kommenden Soldaten in Streit kamen, diese mit Messern verwundeten, worauf denn mehrere ohne Widerstand arretirt wurden. Einige der Soldaten hatten indessen jenen Haufen bis gegen Mittelhambach verfolgt, wo sie am Eingange des Dorfes mit Flintenschüssen empfangen wurden, worauf die Soldaten ebenfalls feuerten. Sobald man auf dem Berge das

Schießen vernahm, eilten die Civil-Beamten und der Militär-Kommandant sogleich nach Hambach, woselbst diejenigen drei Bursche, welche zuerst geschossen hatten, nach heftigem Widerstand derselben verhaftet und die gerichtliche Untersuchung sogleich eingeleitet wurde. Nach dem Zeugnisse der umstehenden Personen sind die Soldaten zuerst angegriffen worden, und machten erst dann Gebrauch von ihren Waffen. In Hambach wurde ein Mann mit zwei Kindern an dem Oberschenkel verwundet, welche sogleich in ärztliche Pflege genommen wurden. Ein Genédarm wurde ebenfalls mit einem Messersstiche auf dem Berge verwundet; der Thäter wurde verhaftet. — In Neustadt selbst fanden an demselben Abend noch betrübendere Ereignisse Statt. Die Patrouillen wurden angegriffen und beschimpft, ja ein Haufe von 60 bis 80 Menschen suchte mit Gewalt die Kanonen zu nehmen. Dadurch wurde das Militär zum Gebrauch der Waffen veranlaßt. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, und mit Hülfe der in Neustadt einquartirten Soldaten verjagten jene Patrouillen die Volkmenge, so daß um 10 Uhr die Straßen alle ganz leer waren. Die Soldaten waren dadurch, daß sie den ganzen Tag geneckt und beschimpft worden, sehr erbittert; 20 bis 30 Personen sind verwundet. Bis zum 29. war die Ruhe weder in Neustadt noch an einem andern Orte im Rheinkreise mehr gestört worden. Auf einem Berge unweit Hambach hatte man eine Fahne aufgesteckt, welche aber sogleich eingezogen wurde, als Genédarmen sich dem Berge näherten. Die Farbe jener Fahne konnte nicht genau erkannt werden.

Karlsruhe, d. 29. Mai. In der Dankadresse, welche die 2te Kammer der Ständeversammlung auf die Thronrede unsers Großherzogs vom 24. d. richtete, befindet sich u. A. folgende bemerkenswerthe, auf die Bundestagsbeschlüsse vom 28. Juni v. J. bezügliche Stelle:

„Auch können wir nicht mit Stillschweigen die schweren Besorgnisse übergehen, welche bei Ihrem treuen Volke, dessen gesetzlichem Sinne alle ungesetzlichen Mittel und Bestrebungen fremd geblieben sind, der Inhalt der Bundesbeschlüsse vom 28. Juni 1832 hervorgebracht hat, indem solcher eine Auslegung gestattet, welche die Verfassung zu bedrohen und die verfassungsmäßigen Rechte zu beschränken scheint. Wir hegen zwar das tiefe Vertrauen, daß jeder Gedanke einer Verfassungsverletzung von G. K. Hoh. weit entfernt war; wir würden uns aber freuen, wenn uns in dieser Hinsicht eine für alle Zukunft beruhigende Zusicherung ertheilt und dadurch jeder Zweifel gehoben würde.“

Unser vortrefflicher Großherzog entgegnete in seiner Erwiederung darauf folgendes:

„Der gesunde Sinn des Volkes hat bereits seit der

Bekanntmachung jener, in einmütiger Uebereinstimmung aller deutschen Regierungen gefaßten Bundesbeschlüsse mehr als einen Anlaß gehabt, ihre Motive und ihre Zwecke unbefangener zu beurtheilen sie neben Ereignissen der Vergangenheit und Gegenwart zu stellen, und dadurch von den Anfangs allerdings gebogten Besorgnissen allmählig zurückzukommen. Dem nämlichen gesunden Sinn leuchtet es ein, daß Ich jenen Beschlüssen nie hätte beitreten können, wenn in ihnen auch nur eine entfernte Absicht, die deutschen Konstitutionen zu untergraben, wahrzunehmen gewesen wäre. Das Vertrauen, das Sie Mir in dieser Hinsicht ausdrücken, ist also nicht nur gerecht, sondern spricht auch gewiß die wahren Gesinnungen derjenigen aus, die zu ihren Vertretern Sie erkoren haben. Mehr als überflüssig möchte es demnach scheinen. Ihnen heute noch eine besondere Zusicherung dafür zu geben, daß die erwähnten Bundesbeschlüsse, denen die untersteuerte Tendenz nie zum Grunde gelegen, deren Bundespflichtmäßiger Vollzug daher auch Meiner konstitutionellen Stellung keineswegs widerstreitet, der von Meiner Seite längst angelobten treuen Aufrechthaltung unserer Verfassung, insbesondere der darin ausgesprochenen Rechte aller Staatsbürger und der Wirksamkeit der Stände je im Wege stehen werden. Zu allem Ueberflusse aber ertheile Ich Ihnen gleichwohl hiemit die Zusicherung nochmals auf das feierlichste und mit Vergnügen, weil Sie Mir sagen, daß es auch Sie freuen werde, und es soll Mir von Herzen lieb seyn, wenn Sie diese Worte in Ihre Protokolle niedergelegt, als ein bleibendes Denkmal Meiner Gesinnungen für jetzt und die Zukunft anerkennen. Dagegen erwarte Ich aber auch im Wechsel von meinen getreuen Ständen, daß Ihnen diese einfachen und herzlichen Worte eines Fürsten, dessen Herz stets nur für das Glück seines Volkes schlagen wird, genügen — daß Sie in ihnen ihre vollkommene Beruhigung finden werden.“

Darmstadt d. 29. Mai. Wir vernehmen, daß die Majorität des mit dem Berichte über die Motionen hinsichtlich des Bundesbeschlusses vom 28. Juni 1832 beauftragten 2. Ausschusses der 2. Kammer, bestehend aus den Herren Aull, Weyland, W. Hoffmann und Hallwachs, erklärt hat, daß jener Bundesbeschluss die großh. hess. Verfassung nach ihrer Ansicht weder materiell noch formell verlege, daß Herr Fr. Schenk nur eine formelle Verletzung darin finden will, und daß nur die Hrn. Höpfer und Jaup bei der Ansicht beharren, jener Beschluss verlege diese Verfassung formell und materiell. Der Bericht wird nun im Sinne dieser bedeutenden Majorität neu abgefaßt werden. Wir sind überzeugt, daß auch die Mehrheit der Kammer die Ansicht jener eben so freisinnigen als rechtskundigen Majorität ihres Ausschusses seyn und so diese wichtige Frage auf eine Weise beendigen

wird, wie es die Ehre des Landes, der wahre Vortheil des konstitutionellen Wesens und die Ruhe des gemeinsamen deutschen Vaterlandes, erfordern.

### Niederlande.

Amsterdam, d. 28. Mai. Zu einem vorläufigen Frieden sind wir nun gelangt, das heutige Handelsblatt meldet in dieser Beziehung Folgendes: „Wir freuen uns, anzeigen zu können, daß der Präliminar-Traktat, welchen der Referent an Mazel aus London nach dem Haag überbracht hat, am Montage den 27 d. M. von Sr. Majestät ratificirt, und daß die Ratification noch selbigen Tages durch ein Regierungs-Fahrzeug nach London überbracht worden ist. Die Königl. Genehmigung bezieht sich sowohl auf den erklärenden Zusatz-Artikel, als auf den Traktat selbst. — Es ist uns ferner angenehm, aus guter Quelle versichern zu können, daß man unverweilt zu den Unterhandlungen über den Abschluß eines Definitiv-Traktates übergehen wird, und man glaubt hoffen zu dürfen, daß diese Unterhandlungen eine baldige und allgemeine Schlichtung der Belgischen Frage zur Folge haben werden.“

Die sechs Artikel des Traktates lauten im Wesentlichen also: 1. Frankreich und England verpflichten sich, das Embargo aufzuheben. 2. Die Verhältnisse zwischen den verschiedenen Parteien werden auf den alten Fuß hergestellt, auf welchem sie vor der Französischen Expedition im Monat November gewesen sind. Die Französischen und Englischen Gewässer kehren nach ihren respektiven Häfen zurück. 3. Die kriegsgefangene holländische Besatzung der Antwerpener Citadelle wird aus Frankreich nach Holland zurückgesandt. 4. Der Waffenstillstand zwischen Holland und Belgien dauert bis zum Abschluß eines Definitiv-Traktates fort. 5. Die Schelde-Schiffahrt bleibt während dieser Zeit frei. 6. Die Fahrt auf der Maas wird unter Erlegung der Zölle nach Maßgabe des Mainzer Tarifses gestattet. — So lauten die Versionen der Englischen, Belgischen und Französischen Blätter; was nun den oben angeführten Zusatz-Artikel betrifft, so erklärt sich dieser durch eine in holländischen Blättern befindliche Nachricht, welche über den Abschluß des Präliminar-Traktates Folgendes sagt: „In dem am 21. dieses Monats zwischen Herrn Dedel und den Herren Talleyrand und Palmerston unterzeichneten Präliminar-Vertrage ist festgesetzt worden, daß sofort nach Auswechslung der Ratifikationen, die binnen 10 Tagen stattfinden muß, das Embargo auf holländische Schiffe in Englischen und Französischen Häfen aufgehoben, und den in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen die Rückkehr nach ihrem Vaterlande gestattet wird. Dagegen willigt unsere Regierung in einen Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit, und in die freie

Fahrt auf der Schelde bis zum Abschluß eines Definitiv-Traktats, zu welchem Ende sofort die Unterhandlungen, unter Mitwirkung der fünf Mächte, erneuert werden sollen. Indessen haben Frankreich und England noch das Hinzufügen eines erläuternden Artikels verlangt, wodurch Holland sich verpflichte, auf keinerlei Weise das durch die Belgier besetzt gehaltene Gebiet anzugreifen und daß die Schelde-Schiffahrt bis zum Abschluß eines Definitiv-Traktats von jeglicher Abgabe frei seyn solle. Herr Dedel hatte es übernommen, die Zustimmung der Regierung zu diesem Zusatz-Artikel zu erwirken.“

### Portugal.

Das Dampfschiff „Confiance“ ist von Porto in Falmouth (England) eingetroffen, und bringt Nachrichten von jener Stadt bis zum 20. Mai mit. Sie enthalten wenig Neues, außer daß man dort allgemein glaubte, die Truppen Dom Pedro's würden bald eine Bewegung vorwärts machen. Etwas Bestimmtes war indessen darüber nicht bekannt, da der General Soullignac seine Pläne sehr geheim zu halten weiß. Am 16. Mai, dem Jahrestage der Porto'er Revolution, warfen die Miguelisten viele Bomben in die Stadt, wodurch mehrere Häuser bedeutend beschädigt wurden. Ganz besonders beklagen sich die Einwohner Porto's über ein Geschütz von kolossaler Größe, welches die Miguelisten auf einem Hügel bei Villa-Nova aufgestellt haben.

Briefen aus Lissabon vom 17. Mai zufolge, wird daselbst Alles aufgeboten, um die Flotte in Stand zu setzen, bald in See stechen zu können. Der Admiral Joao Felix hat seine Entlassung eingereicht; an seiner Stelle ist Admiral Joze Correia zum Ober-Befehlshaber der Flotte ernannt worden.

### Bermischtes.

— Am 23. Mai fanden die diesjährigen Wettrennen bei Prenzsch an der Elbe (Regierungs-Bezirk Merseburg) statt. Es hatten sich dazu vom frühesten Morgen an eine große Menge von Zuschauern eingefunden, so daß um 9 Uhr sämtliche Plätze auf den Tribünen, welche über 1000 Zuschauer fassen konnten, besetzt waren. Das Richter-Amt hatten der General der Infanterie und kommandirende General des IVten Armeekorps, Hr. von Jagow, der General Lieutenant a. D. Graf Henckel von Donnerstern und der Herr Regierungs-Präsident von Rochow übernommen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs, Protektor des Vereins, sahen sich leider behindert, die Wettrennen, wie solches Anfangs Ihre Absicht gewesen, mit Höchstziffer Gegenwart zu beehren. Die Rennen begannen um 9½ Uhr. Zu dem ersten, bei welchem inländische Pferde ganz

reinen oder diesem nahe kommenden Bluts zugelassen wurden, waren 6 Pferde angemeldet worden. Den doppelten Sieg errang die „Cora“, eine Schimmelstute des Hrn. Amtsraths Meyer zu Königshorst, welche die Bahn von einer halben Meile in 4' 55" durchlief, und dem Berliner Haupt-Verein, der für den Sieger 150 Friedrichsd'or ausgesetzt hatte, um diesen Preis überlassen wurde. Zu dem zweiten Rennen, mit Pferden ohne Rücksicht auf Abkunft und Vaterland, hatte Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm ein besonderes Statut zu ertheilen und als Preis für den Sieger eine sehr schön gearbeitete silberne Schale auszufegen die Gnade gehabt, jedoch mit der Bestimmung, daß der Sieger die Schale im nächsten Jahre abermals zu erringen suchen muß und selbige erst nach dreimaligem Siege als Eigenthum erhält. Die Konkurrenten zahlten überdies 5 Friedrichsd'or Einsatz, mit der Bestimmung, daß dasjenige Pferd, das als zweites das Ziel ( $\frac{1}{2}$  Meile) erreiche, den Einsatz zurückerhalten solle. Von den 4 Pferden, welche an dem Rennen Theil nahmen, siegte „Red-Rose“, eine Fuchsstute des Ritterschatts-Rathes von Hertefeld, nach einem Laufe von 4' 15"; „Thob“, ein schwarzbrauner Hengst des Lieutenants von Griesheim, erhielt den Einsatz zurück. Bei dem dritten Rennen betrug die Bahn nur eine Viertel-Meile; nur inländische Pferde nahmen an demselben Theil. Der Sieger „Rosamunde“, eine hellbraune Stute des Oberamtmannes Sander, welcher die Bahn in 3' 4" durchlief, erhielt einen silbernen Pokal. Bei dem vierten Rennen war, wie bei dem vorigen, ein doppelter Sieg erforderlich und die Entfernung betrug eine Viertel-Meile. Es liefen bloß inländische Pferde. Der Sieger „Adelheid“, eine dunkelbraune Stute des Rittmeisters Bree, welche das Ziel in 2' 43" erreichte, erhielt ein sehr schönes Delgemälde des Professors Bürde, den Beschäler Mulatto darstellend. Zu dem fünften Rennen (doppelter Sieg) wurden Pferde ohne Rücksicht auf das Vaterland zugelassen. Sieger blieb „Hort“, hellbrauner Wallach des Lieutenants von Griesheim, der die Bahn in 3 Minuten durchlief und vom Verein einen silbernen Pokal erhielt. — Nach Beendigung dieser Rennen begannen die Bauern-Rennen. Es waren 82 Konkurrenten in die Listen eingetragen; 7 erhielten Preise, die von dem Herrn Präsidenten von Nochow unter die Sieger vertheilt wurden. Das schönste Wetter begünstigte das Fest, das nicht durch den kleinsten Unfall getrübt wurde.

— Am 26. Mai hatte ein großes Unglück auf der Straße von Charleroi nach Philippeville (Belgien) bei Gelegenheit der sechsten Fahrt der sogenannten Dampf-Locomotive des Ingenieurs und Mechanikers Cochaur Statt. Die Locomotive schleppte einen vierradrigen Wagen, den 50 Personen bestiegen

hatten, nach, welchem noch eine Kalesche mit 9 Personen angehängt war. Die Dampfmaschine ging mit dieser Last ab und fuhr, obgleich sie mehrere Anhöhen zu ersteigen hatte, mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 2 Meilen auf die Stunde. Auf einer Anhöhe angelangt, mußte Hr. Cochaur seine Maschine einhalten; er gab Befehl, die Kette, an welcher der geschleppte Wagen befindlich war, ein wenig zu verlängern, wobei er die Vorsicht brauchte, hinter die Räder dieses Wagens Steine zu legen, welches gleich geschah. Allein die Steine wurden durch ein Individuum, das man nicht hatte entdecken können, weggenommen, und der Wagen lief, als er eben von der Locomotive abgelöst war, durch sein eigenes Gewicht die Anhöhe hinunter. Gleich faßte der Arbeiter, welcher den Wagen abgelöst hatte, die Deichsel, um ihn zurückzuhalten, allein er konnte nicht verhindern, daß derselbe mit allen darauf befindlichen Personen eine Abdachung von 8—9 Metres hinabstürzte. Von 58 Personen wurden 3 zerquetscht und hörten gleich auf zu leben, 7 andere wurden verwundet.

— Vor einigen Tagen wohnten zu Paris der General Lafayette und der russische Botschafter Graf Bozzo di Borgo der Unterzeichnung eines Heirathskontrakts bei. Lafayette unterzeichnete zuerst; er reichte sodann dem russischen Botschafter die Feder mit den Worten: „Herr Graf! das ist wahrscheinlich der einzige Vertrag, den wir je zusammen unterzeichnen werden!“

— Nordamerikanische Zeitungen sind mit Berichten über eine große Feuersbrunst in New-York angefüllt. Es wurden dabei gegen 50 Häuser in Asche gelegt, und 40 Pferde kamen in den Flammen um.

## Bekanntmachungen.

### Abgeänderter Auktionstermin in Wendelstein.

Der mittelft Verfügung vom 17. d. M. zum Verkauf der diesjährigen Wolle und Märzschaafe auf der Domaine Wendelstein auf den 24. Juni anberaumte Termin ist veränderter Umstände halber auf den 18. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, verlegt worden. Kauflustige haben sich zu demselben auf der Domaine Wendelstein einzufinden und des Zuschlags an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant zu gewärtigen.

Nebr a, den 25. Mai 1833.

Königl. Gerichtsamt v. c.  
Türpen.

### Bekanntmachung.

Schuldenhalter sind die dem Friedrich August Kaiser zu Unterteutschenthal zugehörigen Grundstücke, das im Hypothekenbuche für Unterteutschenthal sub No. 18. eingetragene geschlossene Gut mit  $17\frac{1}{4}$  Acker Erde, wobei bisher die Schenknaehrung geübt wurde, einschließlich dieser auf 2163 Thaler hoch, und ein walzendes halbes Viertellandes Feld auf Unterteutschenthaler Flur zu  $3\frac{2}{3}$  Ackern auf 200 Thaler hoch gerichtlich gewürdelt, aus landgerichtlichem Auftrage zur Subhastation gestellt, und

der 1. August  
der 26. September } 1833, Vormittags 10 Uhr  
der 27. November

als Versteigerungs-Termine und zwar die beiden erstern an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle, der letzte und peremptorische aber im Rößlerschen Gasthose zu Unterteutschenthal anberaumer worden. Hierzu werden best- und zahlungsfähige Liebhaber vorgeladen, unter dem Bemerkten, daß dem Weißbieter nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, wenn nicht sonst Umstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag erfolgen werde. Die Grundstücks-Beschreibung und Taxe kann täglich hier eingesehen werden.

Schaaßstädt, am 29. Mai 1833.

Das Königl. Gerichts-Amt daselbst.  
Schmidt.

Die Zahl der Häuslinge hiesiger Arbeits-Anstalt ist jetzt ungewöhnlich groß und mehrt sich fast täglich, so, daß es für dieselben zum Theil an zweckmäßiger und einträglicher Arbeit mangelt.

Das Interesse jener Anstalt erheischt es daher, das Publikum darauf besonders aufmerksam zu machen, wie lehtere, männliche sowohl als weibliche Arbeiter zu jeder gewöhnlichen Verrichtung stellen und überlassen, auch Aufträge in Wolle- und Flachspinnen, Federreißen, so wie im Stricken, Nähen und dergleichen Beschäftigungen, ja selbst in Besorgung von Schreibereien, übernehmen kann und bestens ausführen lassen wird.

Das Lohn beträgt während der Sommerperiode 6 Sgr. für einen männlichen und 5 Sgr. für einen weiblichen Arbeiter täglich, und können überdies die Häuslinge nichts für sich gewinnen, weshalb sie denn sogenannte Trinkgelder nicht annehmen noch weniger fordern dürfen; daß sie die Arbeiten fleißig und ordentlich ausführen, darauf wird streng gehalten und soll daher auch etwaigen Klagen, welche deshalb dem Unterzeichneten zugehen, sofort abgeholfen werden, so daß ein Jeder, der im Interesse der Anstalt sich der Häuslinge zur Ausföhrung von Arbeiten bedient, auf möglichst zuverlässige Besorgung der Letztern rechnen kann.

Alle Arbeitsbestellungen sind übrigens in der Arbeits-Anstalt bei Herrn Fraustadt eine Treppe hoch

zu machen, so wie auch die desfalligen Zahlungen an denselben gegen dessen Quittung zu leisten.

Bei dem anerkannten Nutzen, welchen die Arbeits-Anstalt im Allgemeinen gewährt, darf man mit Sicherheit darauf rechnen, daß gegenwärtige Anzeige den erwünschten Zweck nicht verfehlen werde, nämlich den, daß man sich recht fleißig der Häuslinge zu Ausföhrung von Arbeiten bedienen und auf diese Weise das Interesse jener Anstalt möglichst fördern helfen möge.

Halle, den 29. Mai 1833.

Der Vorsteher der Arbeits-Anstalt.  
Sieger.

### Bekanntmachung.

Befuge Schuld- und Pfandverschreibung vom 7. Juli 1804. erborgten der Einwohner Friedrich Peinert und dessen Ehefrau Anne Elisabeth geb. Rennecke zu Helbra aus hiesigem General-Depositum ein Kapital von 60 Thlr. Pr. Cour., von welchem der vormalige hiesige Justitiar, nun verstorbene Justiz-Commissions-Rath Büttner behauptet, daß dieses Kapital in der Folge sein Eigenthum geworden.

Das Kapital ist späterhin ad depositum zurückgezahlt, und da die Erben des r. Büttner die Eigenthums-Ansprüche ihres Erblassers fortsetzen, gleichwohl aber solche nicht vollständig nachweisen können, so ist das Aufgebot aller etwaigen Anspruchsberechtigten versetzt worden.

Es werden daher hierdurch alle und jede, welche einen etwaigen Anspruch an gedachtem Kapitale oder sonst an hiesigem Gerichts-Depositum zu haben vermeinen, hierdurch aufzufordert, sich in dem zur Angabe und Nachweisung desselben bestimmten Termine

den 20. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder schriftlich zu melden, solche anzuzeigen und nachzuweisen oder zu gewärtigen, daß sie damit gänzlich ausgeschlossen und das Kapital den gedachten Büttner'schen Erben zugesprochen werden würde.

Amt Helmsdorf, den 28. März 1833.

Freiherrl. von Kerstenbrocksches  
Patrimonial-Gericht.

### Bekanntmachung.

Daß die ausgetobene Pachtung der Rittergüter Hohenpriesnitz und Niederglauchä bereits abgeschlossen ist, wird hierdurch bekannt gemacht.

Hohenpriesnitz, den 25. Mai 1833.

Das Patrimonial-Gericht.  
(gek.) Krandt.  
Just.

### Übervpachtung.

Die diesjährige Nutzung der sähen und lauren Kir-  
schen auf den Domänen des Ritterguts Beuchlitz,  
sollen auf

den 15. Juni c.,

Nachmittags 3 Uhr,

meistbietend an Patrimonialgerichtsstelle zu Beuchlitz  
verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingela-  
den werden.

Merseburg, den 1. Juni 1833.

Das Patrimonialgericht Beuchlitz.  
Wegel, Just.

### Holzverkauf.

Montag den 10. d. M., früh 9 Uhr, sollen auf  
dem Schlage in der Abatissina eine Partie harte  
Stockklaftern versteigert, und die Bedingungen vor dem  
Termin bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 3. Juni 1833.

Der Oberförster  
Fromme.

### Bekanntmachung.

In Verfolg geehrten Auftrags, sollen Montags den  
10. Juni c., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage,  
im Landhause der Frau Professor Dr. Düffer zu  
Siebichenstein, der Mobilien-Nachlaß Sr. Excellenz  
des General-Lieutenants v. Rysfel, öffentlich meist-  
bietend gegen auf der Stelle gleich zu leistende Zahlung  
versteigert werden.

Derselbe besteht in noch ganz neuen polirten Mahag-  
goni-Neublen nachstehender Art, als: mehrere So-  
pha's mit Bildhauer-Verzierung und mehrfarbigen  
Moiré-Bezügen, Kommoden, Klapp-, Runde-,  
Näh-, Schreib- und andere Tische, ein Schränkchen  
mit einer Marmorplatten-Sammlung, Bücher-, Klei-  
der- und Küchenschränke, mehrere Duzend vorzüglich  
schön gearbeitete Rohrstühle, Waschtische mit Nachkom-  
moden, verschiedene Spiegel in Ganzen und mehrere in  
Abtheilungen mit verzerrten Rahmen, sehr schöne Del-  
gemälde und Kupferstiche in goldenen und Mahagoni-  
Rahmen, ein- und zweischläfrige polirte Sophabettstel-  
len, alle mit Schrauben, mehrere Blumen Vasen von  
platinirtem Porzellan, ein Speise-Servis von bunt ge-  
maltem Weißner Porzellan, eine Partie Küchengeräthe  
von Kupfer, Messing, Blech und Eisen, und andre  
Sachen der Art mehr. Hierzu ladet Kauflustige ge-  
horsamst ein

Der Auktions-Commissair  
Gottlieb Wächter.

### Bekanntmachung.

Dienstag als den 11. Juni c., Vormittags 10 Uhr,  
sollen noch die zu obigem Nachlaß gehörigen nachverzeich-  
neten Gegenstände auf dieselbe Art öffentlich verkauft

werden, als: zwei ganz neue Sättel mit Surr und  
Steigbügel, zwei alte dergl., mehreres gute Rutschge-  
schirr, Zäume, Halftern, Stall- und andere Decken,  
ein noch guter zweispänniger mit zwei Federn versehener  
Korbwagen mit Verdeck und Couverté, mehreres Stall-  
und Garten-Geräthe, so wie auch eine bedeutende Par-  
tie Stangenholz und andere hierzu passende Gegenstände  
mehr. Hierzu ladet ebenfalls reflectirende Käufer ge-  
horsamst ein

G. Wächter.



### Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum beehre ich hier-  
mit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich einen La-  
den mit allen in das Radler-Fach einschlagen-  
den Artikeln auf das Beste assortirt habe, und  
werde ich bei prompter Bedienung die möglichst  
billigen Preise stellen; bitte daher ganz ergebenst  
um recht zahlreichen Zuspruch.

Halle, den 23. Mai 1833.

Ferd. Schliack, Radlermeister.  
Steinstraße No. 178.



Frisches Selterwasser empfing E. H. Rysel.

### Guts-Verkauf.

Ein Anspannergut in einem Dorfe in der Aue, zwi-  
schen Halle und Merseburg, soll mit vollständi-  
gem Inventario aus freier Hand verkauft werden. Es  
enthält  $4\frac{1}{2}$  Wispel Aussaatz, Berliner Maas, 9 Acker  
Wiese, wovon die Hälfte zweischürig ist, Holz und Ge-  
meinde-Nutzung, sämmtliche Gebäude von Grund aus  
neu gebaut; auch kann ein Theil der Kaufsumme  
hypothekeartig stehen gelassen werden.

Kauflustige können das Nähere erfahren bei Herrn  
Riese, Gastwirth zum Rothen Roß in Halle, Leip-  
ziger Straße.

### Bekanntmachung für Halle.

Künftigen Dienstag als den 11. Juni, Nachmittag  
um zwei Uhr, sollen in No. 2165. vor dem Klauschore,  
zwei zweispännige Leiterwagen, eine Trosacke in vier  
Federn hängend, zwei Rutschkumme und zwei Sielen-  
zeuge mit Messing beschlagen, vier Ackerpflüge nebst  
Pflugkarren, zwei Paar Ackerreggen mit Schrauben und  
zwei Ackerwalzen, zwei große Scheunsiebe, drei Stück  
Berliner Scheffel, eine Wäschrolle nebst Rolltisch, ein  
Futterkasten mit zwei Fachen und noch verschiedene an-  
dere Geräthschaften, so wie auch eine Partie langes  
Roggen- und Weizenstroh, auch Spreu, meistbietend  
gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 5. Juni 1833.

Gelb Wachs kauft zum höchsten Preis  
J. F. Stegmann in Halle,  
Märkerstraße No. 458.

Da ich heute mein Material- und Rein-Geschäft, aus der großen Ulrichstraße nach der Märkerstraße in das frühere Regalische Haus No. 454. verlegt habe, und für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch ferner zukommen zu lassen; wogegen ich stets eine prompte und billige Bedienung versichere.

Halle, den 1. Juni 1833.

Anton Zeiz.

Seehandlung, Prämien-Scheine, deren Serien-Zi-hung am 1. Juli a. c. Statt findet, so wie Certificate über einzelne Prämien-Scheine sind billigst zu bekommen bei

H. F. Lehmann,  
in Halle a. d. Saale.

Ein reeller Uebernehmer meines Eisen- und Nadler-Waaren-Geschäftes, wird von mir gesucht, und muß solcher außer der Pachtung des Ladens sammt Zubehör und Logis, — auch die vorräthigen Waaren-Vorräthe mit übernehmen. Mein Hauptgeschäft, welchem ich mich jetzt mehr widmen will, erlaubt dies seit 11 Jahren betriebene Nebengeschäft nicht mehr gut.

W. L. Le Clerc, Maurermeister,  
Glauchau vor Halle, Nr. 2014.

Obstverpachtung.

Es soll auf

den 10 Juni d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

die diesjährige Nutzung der sauren Kirschen von dem Rittergute Reinsdorf bei Landeberg öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Reinsdorf, den 31. Mai 1833.

Pfaff.

Auction.

Sonnabend als den 22. Juni d. J., früh um 8 Uhr, will ich in der Schlackenmühle zu Heiligenthal, 2 Pferde, mehrere Stücke Rindvieh, 2 Wagen, Pflüge, Eggen, Pferdegeschirr, eine große Zeugrolle und mehreres Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, gegen gleich baare Zahlung best. und meistbietend verkaufen, wozu ergebenst Kauflustige einladet

Heiligenthal, den 29. Mai 1833.

Der Müller  
Christian Schulze.

Aufgehobener Termin.

Das zum Rittergut Adendorf gehörige Obst ist bereits verkauft, und wird deshalb die im 44ten Stück dieser Zeitung gemachte Anzeige, der öffentlichen Versteigerung desselben, hierdurch zurückgenommen.

Hausverkauf.

3. Endeuntertriebener bin gesonnen, mein alhier in der Lindengasse zwischen Jäger und Viertel bei belegenes Wohnhaus nebst einem daran belegenen kleinen Hause, in welchen beiden sich fünf Stuben befinden, mit Hofraum, einem großen Keller, einem Pferdebestall und Raum zu Anlegung einer Wagen-Kemise, einem dabei befindlichen 1/2 Acker haltenden Grabe, und Baumgarten nebst Brunnen in demselben auf künftigen

23. Juni d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in dieser meiner Wohnung öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Ich bemerke hierbei, daß dieses Haus sich am besten für einen Loh- oder Weißgerber eignet, indem ein hinter dem Garten vorbeistießender nie anetrocknender Bach für selbigen wünschenswerth ist. Auch kann dasselbe für einen Fuhrmann oder Löpfer sehr passend, empfohlen werden.

Schraplau, den 1. Juni 1833.

Nicolaus Ludwig Hollbach,  
Gerichts-Notar.

Hausverkauf.

Ein in bester Lage hiesiger Stadt belegenes, und im besten baulichen Stande befindliches, zwei Stock hohes, massives, brauberechtigtes Wohnhaus, mit einer Thorfahrt, Kaufmannsladen und Ladentruhe, vier heizbaren Stuben, sieben Kammern, ein Gewölbe und eine große Niederlage, bedeutende Bodenräume, zwei Küchen, zwei große, gute Keller, ein Waschhaus, Pferde-, Schaf- und Schweinefalle, eine große Scheune, Kutsch- und Holzremisen, bedeutendem Hofraum und einem guten Brunnen im Hofe; gedachtes Wohnhaus, worin seit längeren Jahren ein nicht unbedeutendes, solides Materialgeschäft im blühendsten Stande frequentirt wurde, auch für ökonomische Wirtschaft auch zu andern Geschäften sehr vortheilhaft benutzt werden könne, soll veränderungshalber aus freier Hand unter annehmlchen Bedingungen verkauft werden.

Nähere Nachricht hierüber ertheilt  
Eisleben, den 27. Mai 1833.

Bergheim,  
Auctionator.

Obst- und Kirschenverkauf.

Das zum Domainen-Amte Bornstedt zugehörige Obst und Kirschen, sollen den 13 Juni c., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Amte daselbst meistbietend in Preuß. Cour., nach den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Bornstedt, den 2. Juni 1833.

Der Amtmann  
Lüttich.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Das Haus in der Dachritzgasse sub No. 981. soll verkauft werden; es befinden sich in demselben 3 Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen, ein Schuppen und ein gewölbter Keller. Auskunft ertheilt der Schornsteinfergermeister Mangold, kleiner Berlin No. 440.

Halle, den 3. Juni 1833.

**Haus- und Ackerverkauf.**

Ein Haus, 16 Acker Feld, 1 Acker Garten, ist freiwillig zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bei dem Eigenthümer melden und es in Augenschein nehmen.

Andreas Beyer in Steuden.

**Aufgehobener Termin.**

Der zur Verpachtung des zum Rittergute Krosigt gehörigen diesjährigen Obstes, auf Sonnabend den 8. Juni d. J. angesetzt gewesene Termin, wird hiermit aufgehoben.

Neubaur.

**Bekanntmachung**

der Leipziger Flußasscuranz-Kompagnie.

Den früheren Beschlüssen zufolge ist die Hälfte des Gewinnes der Kompagnie vom verfloßenen Geschäftsjahre, im richtigen Verhältnisse nach Procenten der Prämien-Einnahme an diejenigen Waaren-Eigenthümer zu vertheilen, welche während desselben unsere Anstalt zur Versicherung benutzten. Wir ersuchen die betreffenden Interessenten, ihre diesfalligen Reclamationen bis spätestens Ende Juni d. J. durch ein Hamburger Handlungshaus bei unserm Procureur, Herrn Julius Kühne in Hamburg einzureichen, welcher mit der Vertheilung der Dividende beauftragt ist, und bei welchem Formulare über die zu machenden Eingaben abgefordert werden können.

Zu gleicher Zeit bemerken wir, daß die Schiffahrt unter unserer Asscuranz mit bedeutenden Güter Massen auf der Elbe und Saale, Strom auf- und abwärts, im lebhaften Gange ist und daß wir auch in diesem Jahre alle Vorkehrungen getroffen haben, um die, unsern Schiffen anzuvertrauenden, Güter auf das prompteste und beste zu versenden.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß unsere Kompagnie bei Ausmittelung und Vergütung von Schäden die loyalsten Grundsätze festgestellt hat und auch für jede theilweise Beschädigung nach statutengemäßen Bestimmungen Ersatz leistet.

Leipzig, den 4. April 1833.

Die Direction der Leipziger Flußasscuranz-Kompagnie.

**Warnungs-Anzeige.**

Das Befahren der beiden Raine, welche von Eana nach der Kohlengrube bei Bruckdorf führen, ist im Auftrage eines Königl. Preuß. Landrathl. Officiums bei Pfändung mit 15 Sgr. pro Pferd verboten. Der Schulze Böhm.

**Obstverpachtung**

Das Obst bei den Vorwerken Simritz und Erßlowitz, soll Mittwoch den 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Vorwerke Simritz unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

**Obstverpachtung.**

Nächstkommenden Sonnabend den 8. Juni d. J., Vormittag 10 Uhr, soll die diesjährige Nutzung der süßen und sauren Kirschen auf dem zur Domaine Siebichenstein gehörenden Vorwerk Granau, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Das sämtliche Obst zum Rittergut Brachstedt soll den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Behrend.

**Obstverpachtung.**

Am 10. d. M., des Vormittags 10 Uhr, soll auf dem hiesigen Rittergute die diesjährige Obstnutzung meistbietend verpachtet, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Merbitz, den 5. Juni 1833.

**Kirschenverpachtung.**

Den 13. Juni 1833 sollen die diesjährigen süßen und sauren Kirschen auf den bedeutenden Plantagen und Alleen bei Witzenburg und Birkenhöferei, ohnweit Querfurth, am erstern Ort, meistbietend verkauft werden.

Lobedann.

**Kirschenverpachtung.**

Die sauren und süßen Kirschen zu der Domäne Dohndorf bei Gröbzig gehörig, sollen daselbst Sonntag den 9. Junius, Morgens 10 Uhr, meistbietend verpachtet werden.

Wein diesjähriges Obst wird am Johannistag, Mittags 1 Uhr, in hiesiger Schenke meistbietend verkauft. Kumpin. E. Wendenburg.

Hausand kann jeder pro 1 Pferd 2½ Sgr. 1833—1834, aus meinem Acker erhalten. Wer dort ohne schriftliche Anweisung von mir sich betreffen läßt, bezahlt 1 Thlr. in hiesige Armentasse.

Kumpin.

E. Wendenburg.

Beilage



**V e r m i s c h t e s.**

— Die sächsische Fabrikstadt Reichenbach im Voigtlande ist von einem entsetzlichen Brandunglück betroffen worden. Am Sonntage, den 2. Juni, Nachmittags 5 Uhr brach daselbst ein Feuer aus, welches bei der großen Trockenheit aller Dächer und bei dem Mangel an Wasser, so reißend schnell um sich griff, daß schon um 7 Uhr die ganze Stadt in Flammen stand. Die von Hof herkommende Eilpost mußte einen weiten Umweg um die Stadt nehmen, und nach der Aussage des Conducteurs standen um diese Zeit nur noch wenige Häuser von 722; Kirche, Schule, Rathhaus, Post — Alles war zerstört und über 4000 Menschen befanden sich ohne Obdach und Eigenthum.

— Kürzlich fand man an einer besuchten Straße in der Gegend von London einen Menschen unter einem Baume mit einem Strick um den Hals auf der Erde liegen, und brachte ihn nur mit vieler Mühe wieder zu dem — wie es schien, verlorenen — Bewußtseyn. Er erzählte, daß er seine Familie nicht mehr ernähren könne, und deshalb den Entschluß zum Selbstmord gefaßt habe, der aber nicht gelungen sey, weil der Strick (von dem man an einem Aste ein abgerissenes Stück hängen sah) gerissen wäre. Ein in der Nähe liegender Brief, in dem er Abschied von seiner Familie nahm, bekräftigte diese Aussage. Man führte den Menschen vor den Richter, der ihn mit ernstern Ermahnungen entließ, während der Arme von dem um ihn versammelten Publikum mit reichen Gaben erfreut wurde. Wenige Tage darauf führte der „unglückliche Familienvater“ dieselbe tragische Scene an einem andern Orte auf, wurde aber zu seinem Unstern vor denselben Richter gebracht, vor dessen Tribunal er unlängst so große Theilnahme gefunden. Es ergab sich nun, daß er aus dem Selbstmorde eine Art von Gewerbe mache, um die Theilnahme mildthätiger Seelen zu gewinnen. Vermuthlich wird man ihn zu hindern wissen, das Kunststückchen ferner zu wiederholen.

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

**Auction in Trotha bei Halle.**

Donnerstag den 13. Juni sollen zu Trotha bei Halle, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Eichenkranz bei dem Bäckermeister Siegfeld, zwei gute brauchbare gesunde Pferde, Roschschimmel, sowohl zum schweren, als Rutschfuhrwerk zu gebrauchen, eine in 4 Federn hängende ganz verdeckte Chaise, eine in 4 Federn hängende Froschle, beides sehr gut conditionirt, ein aufgebauter Leiterwagen, so wie mehrere Stallutenst-

lien, worunter eine gute Heckselbank nebst Klinge, ein Seilenzeug für zwei Pferde, öffentlich meistbietend gegen sogleich zu leistende Zahlung und denen im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und wollen sich Kauflustige daselbst einfinden.

Gottlieb Wächter,  
Auctions-Commissair.

Mauersteine in mehreren Sorten, sind in großen und kleinern Quantitäten gegenwärtig von mir abzulassen.

Stengel, Maurermeister,  
kleine Ulrichstraße No. 1020.

**O b s t v e r k a u f.**

Das Obst in meinem am Fürstenthal belegenen Garten, in den edelsten Sorten, besonders Pflirschen bestehend, soll den 6. Juni dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, in diesem Garten selbst, im Wege der Licitation verkauft werden.

Die Wittwe Stegmann.

**A n z e i g e.**

Ganz gute reine Cyberbaunen, so wie Kosshaare und fertige Matrazen sind fortwährend zu haben, in der Halle, den 5. Juni 1833.

Leinwand- und Tafelzeug-Handlung von  
J. G. H. Jänisch,  
am Markte unterm goldnen Ringe.

Leere Wein-Orhoste, die zuletzt mit Spiritus belegt waren, sind zu verkaufen; die mit hölzernen Reifen zu 1 Thlr. 5 Sgr. und die mit eisernen und hölzernen zu 1 Thlr. 10 Sgr. W. Fürstenberg.

**S c h e n k e v e r k a u f.**

Ich bin Willens meine in Löbnitz bei Teicha besessene Schenke nebst Zubehör auf den 16. d. M. meistbietend zu verkaufen. Kauflustige können sich Nachmittags um 3 Uhr daselbst einfinden.

Der Schenkewirth  
Meißner.

**K i r s c h e n v e r p a c h t u n g.**

Es sollen Montag den 10. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, die Kirschen im Schmohlischen Garten zu Siebichenstein öffentlich verpachtet werden.

**O b s t v e r p a c h t u n g.**

Sonntag den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung des Ritterguts Bendorf bei Oszmünde meistbietend verpachtet werden.

Reinecke.

Die diesjährige Obstnutzung des Vorwerks Seeben in den Gärten und Plantagen, soll daselbst am Dienstag den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

## Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 4 Hufen 12 Morgen Acker, durchgängig Weizenboden erster Klasse, der Acker liegt in großen Breiten in der Nähe des Guts, soll mit vollen Inventarien und diesjähriger schönen Ernte, Familienverhältnisse wegen, eiligst für 7400 Thlr. Cour., 5000 Thlr. zu 4 pr. Ct. können ganz fest darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Köppler in Siebichenstein bei Halle.

RETZSCH'S  
UMRISSE ZU SHAKSPEARE'S  
**M A C B E T H**

erscheinen im Laufe dieses Sommers bei mir. Sie werden ausser den Andeutungen von C. A. Böttiger, den scenischen Stellen des Urtextes und der deutschen und französischen Uebersetzung derselben, auch die italienische enthalten und, eingeführt von Shakspeare's Apotheose, aus 12 neuen Platten bestehen. Was Phantasie und Geist Grossartiges und Lebenvolles erschufen und dachten, hat der Künstler in diesem neuen Bande mit Meisterhand dargestellt und würdig schliesst derselbe sich an den ersten, welcher Hamlet enthält. — Der Preis für den 2ten Band ist 5 Rthlr. Subscription. — Für Käufer, welche jetzt beide Bände zusammen nehmen, habe ich jedoch den äusserst billigen Preis von 8 Rthlr. festgesetzt, um diesem, den deutschen Kunstfleiss so unwiderleglich beurkundenden Werke, möglichste Verbreitung zu verschaffen. Hamlet allein kostet fortwährend 6 Rthlr. Jede Buchhandlung des In- und Auslandes nimmt Bestellungen an.

LEIPZIG, im Mai 1833.

ERNST FLEISCHER.

Zu beziehen durch Anton in Halle.

Nützliche Schrift für junge Frauenzimmer.

Bei G. Vasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Die junge Dame  
von gutem Ton und feiner Bildung. Oder praktische Anweisung, wie sich ein junges Frauenzimmer in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Lebens, besonders in höhern Sirkeln zu benehmen hat. Nebst Belehrungen

über Blick und Miene, Haltung und Gang, Kleidung, Besuche, Gesellschaften, Gastmähler, Gesang, Tanz, Bälle, Toilette, Schönheitsmittel etc. Von J. J. Alberti. Zweite, verbesserte Auflage. 16. geh.  
Preis 15 Sgr.

Eine Schrift, die jeder Jungfrau, die auf Bildung Anspruch machen und sich über die Regeln des feinen Benehmens in den höhern Sirkeln gründlich belehren will, mit Recht empfohlen werden darf.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 4. Juni 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	S.	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch.	4 97	90 $\frac{1}{2}$	—	Dfpr. Pfandbr.	4 99 $\frac{1}{4}$ —
Pr. Engl. Anl.	18 5 104	—	—	Vomm. Pfandbr.	4 105 —
do.	22 5 104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{7}{8}$	—	Kur- u. Am. do.	4 105 $\frac{3}{4}$ —
Pr. Engl. Db.	30 4 92 $\frac{3}{4}$	91 $\frac{1}{2}$	—	Schleffische do.	4 106 $\frac{1}{2}$ —
Pr. Sch. d. Seeh.	— 54 $\frac{1}{2}$	54	—	rückst. C. d. Am.	— 62 —
Am. Db. m. l. C.	4 95 $\frac{1}{2}$	—	—	do. do. d. Am.	— 62 —
Am. Int. Sch. do	4 95	—	—	Zinsch. d. Am.	— 63 —
Berl. Stadt-Db.	4 96 $\frac{1}{2}$	—	—	do. do. d. Am.	— 63 —
Königsb. do.	4 —	—	—	Holl. vollw. D.	— 18 $\frac{1}{2}$ —
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$ —	—	—	Neue dito	— 19 —
Danz. do. in Th.	— 36	—	—	Friedrichsd'or	— 18 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. A.	4 98	—	—	Disconto	— 4 5
Gr. = Pfd. do.	4 100 $\frac{1}{4}$	—	—		

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 4. Juni.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf.	bis	1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 1 " 3 "	—	1 " 2 " 6 "
Gerste	— " 25 " — "	—	— " 27 " 6 "
Hafer	— " 22 " 6 "	—	— " 25 " — "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner 19 $\frac{1}{2}$ thlr.		

Nordhausen, d. 1. Juni.

Weizen	1 thl. 7 sgr. — pf.	bis	1 thl. 17 sgr. — pf.
Roggen	1 " 1 " — "	—	1 " 6 " — "
Gerste	— " 26 " — "	—	— " 1 " — "
Hafer	— " 21 " — "	—	— " 25 " — "
Rüböl,	der Centner 11 thlr.		
Leinöl,	" " 11 thlr.		

Magdeburg, d. 3. Juni. (Nach Wispeln).

Weizen	25 — 31 thl.	Gerste	20 — 21 thl.
Roggen	25 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$ "	Hafer	18 — "

Quedlinburg, den 29. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	27 thl.	Gerste	20 thl.
Roggen	27 thl.	Hafer	17 thl.
Rüböl,	der Centner 10 $\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl,	" " 11 $\frac{1}{2}$ "		